



Einheit 2



*Autorinnen-Team
(siehe Seite 50)*

Hanna bekommt ein Kind

1. Samuel 1; 2, 1

Theologische Einleitung

Die Samuelbücher beginnen mit der Geschichte von Elkana und seinen beiden Frauen, Hanna und Peninna. Sie haben noch vor der ersten Jahrtausendwende vor Christus westlich des Jordans in der Nähe von Jerusalem gelebt.

Um die Wichtigkeit des Propheten Samuel und der von ihm eingesetzten ersten Könige zu verdeutlichen, wird dieser durch eine eindrückliche Kindheitsgeschichte eingeführt: Seine Geburt geht auf das Ringen Hannas um einen

Nachkommen und auf das Eingreifen Gottes zurück. Dies ist aber nicht historisch zu verstehen. Vielmehr stehen der Weg der Menschen und besonders derjenige der Mutter Samuels mit Israels Gott Jahwe im Mittelpunkt.

Allgemein zeigen biblische Bücher die Bewusstseinsentwicklung einer exemplarischen Volksgruppe in einem bestimmten Gebiet auf. Sie erzählen vom Leben einzelner Menschen und von ihrem Weg mit Gott. Deshalb sind sie



2 Hanna bekommt ein Kind

so eindrücklich, berührend und mit ihrer zukunftsweisenden Deutung relevant, denn auch wir heutigen Menschen – Kinder und Erwachsene – vollziehen in unserem Leben eine Bewusstseinsentwicklung.

Die vorliegende Geschichte beginnt mit einer Ungleichheit. Von den beiden Frauen hat die eine, Peninna, Kinder, die andere, Hanna, keine. Dies macht sie zu Konkurrentinnen, denn Kinderlosigkeit wird in der Bibel als das härteste Schicksal für Frauen dargestellt. Anstatt Solidarität erfährt Hanna Demütigung und Erniedrigung. In ihrer Not geht Hanna allein in den Tempel und nimmt direkt Kontakt mit Gott auf. Sie betet mit solcher Intensität, dass der Priester sie für betrunken hält und aus dem Gotteshaus werfen will. Doch Hanna widerspricht («Ich bin willensstark, nicht betrunken»). Hanna legt ein Gelübde ab und ihr Gebet wird erhört. Sie gibt ihrem Sohn den Namen Samuel und nimmt Einfluss auf die Lebensplanung ihres ersten Kindes. Und mit dem Segen Gottes wird Hanna in den nächsten Jahren noch fünf Kinder gebären.

Hannas Präsenz und Aktivität fallen auf. Zwar bekundet Elkana ihr seine Liebe auch ohne gemeinsame Kinder – was bemerkenswert ist –, doch sonst bleibt er passiv. Es ist Hanna, die handelt. Im zweiten Kapitel steht ihr Danklied, mit dem sie neben den Psalmendichter David gestellt wird (siehe 2Sam 1). Hannas Lied wird auch zum Vorbild für das Magnificat von Maria und bettet sie ein in das Handeln jenes Gottes, der ungerechte und unterdrückerische Verhältnisse umkehrt.

Die Bedeutung für Kinder

Hanna ist ein eindrückliches Urbild. In 1 Sam 15 spricht sie von sich als willensstarke – und nicht, wie oft übersetzt, als verzweifelte – Frau. Willensstärke wünschen wir auch unseren Kindern. Damit ist aber nicht gemeint, dass wir sie als «Selbstbewusstseins-Protze» erziehen, die mit dem Kopf durch die Wand gehen, sondern dass wir ihnen mit der Geschichte das Vorbild einer

Frau geben, die ihr Leben eigenständig und verantwortungsvoll in Beziehung zu Gott und den Mitmenschen gestaltet.

Kinder unter drei Jahren lassen sich durch die starken Gefühlsbilder und die Dramatik in der Erzählung faszinieren. Ältere Kinder erkennen intuitiv die Bedeutung von Hanna und ihren Erfahrungen. Es braucht für die Zuhörenden keine (theologische) Theorie über die Geschichte. Es reicht, wenn ihnen bewusst wird, dass darin wichtige Entwicklungsschritte enthalten sind.

Für Kinder ist es zentral zu erfahren, dass es wichtig ist, sich so weit als möglich für seine Lebensanliegen einzusetzen. Zugleich sollen sie merken, dass jedes Kind – ob erbeten, wie Samuel, oder ungewollt – ein Geschenk Gottes ist.

Es braucht für die Zuhörenden keine Theorie über die Geschichte.

Hannas Präsenz und Aktivität fallen auf. Es ist Hanna, die handelt.



Auch diese Figur kann in den Kirchlichen Bibliotheken von Bern und Thun ausgeliehen werden.



Überblick

Ankommen, sammeln	Die Kirchenglocken läuten die Feier ein, die in Bolligen «Gloggelüüte» heisst. Begrüssung vor der Kirche, musikalische Einleitung auf einer kleinen Orgel (in Bolligen ist dies das Gfellerörgeli)
Anfangsritual	Gloggelüüte-Lied, begleitet mit Xylophon
Begrüssung	mit trinitarischem Gruss
Lied	Kolibri 204: «Gott hät die ganz wiit Wält»
Gebet	
Lied	Kolibri 163: «Wänn i nüme wiiter weiss»
Geschichte	Hanna bekommt ein Kind (1 Sam 1, 1–28)
Lied	Kolibri 163: «Wänn i nüme wiiter weiss»
Gebet	Unservater
Ausgangsritual	Gloggelüüte-Lied, begleitet mit Xylophon (wie beim Anfangsritual)
Mitteilungen	Hinweis auf nächstes «Fiire mit de Chliine»
Bhaltis	Hinweis auf das Ausmalbild, das jedes Kind beim Ausgang erhält
Segenslied	«Schänk di Säge»
Ausgangsmusik	auf Gfellerörgeli
Verabschiedung und Bhaltis	beim Ausgang an der Kirchentüre

2 Hanna bekommt ein Kind



Material

- Liedblatt mit dem Ein- und Ausgangsritual-Lied «D Glogge lüüte» und «Schänk di Säge» mit Bewegungen
- Kulisse: Kartonbilder für Wände und Säule, drei Bilder auf Leinwand (ausleihbar)
- Beduinenzelt zusammensteckbar (ausleihbar)
- Steine aus Styropor (ausleihbar)
- Tücher für Bühnenabdeckung (ausleihbar)
- Gazetücher für Landschaft
- Biblische Figuren für Geschichte (ausleihbar)
- Wäscheständer für Bühne
- Styroporplatten für Bühne
- Dekorationsmaterial: Krüge, Schafe, Pflanzen usw.

Materialreservierungen und Downloads unter: www.kirchliche-bibliotheken.ch/wzk/liebe

Bhaltis

Ausmalbild: Hanna mit dem kleinen Samuel in den Armen.



Das Bild kann unter www.kirchliche-bibliotheken.ch/wzk/liebe heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Zeitlicher Aufwand

Die Feier in Bolligen findet jeweils am ersten Samstag des Monats (ohne Schulferien) in der Kirche statt. Sie dauert von 17.00 bis 17.30 Uhr und wird von einem Team von mindestens zwei Personen durchgeführt. An das «Gloggelüüte» kommen im Schnitt sechs bis zwölf Kleinkinder und gleich viele Erwachsene.

Ablauf der Feier (im Detail)

Vorbereitung

Vor Beginn der Feier wird die Bühne unterhalb der Kanzel im Chor aufgebaut.

Ankommen

Die Kirchenglocken läuten. Alle Besucherinnen und Besucher werden vor der Kirchentüre von einer Person aus dem Team begrüsst.

Im Chor brennt schon die Osterkerze. Auf den Stühlen liegen die Liederordner bereit.

Die Kinder suchen sich ein Kissen im Chor aus, die Erwachsenen sitzen dahinter im Stuhlkreis. Das Gfellerörgeli spielt zu Beginn (Eingangsmusik).



Bolligen besitzt einen speziellen Ordner für Kleinkinderfeiern.



Anfangs-Ritual

Eine Teamperson spielt auf dem Xylophon das Gloggelüte-Spiel.

Alle singen das Lied «D Glogge lüüte» zweimal mit (siehe unten).

Liturgische Begrüssung

Trinitarischer Gruss mit den Worten (in Mundart):

Im Name vo Gott, Vatter und Mueter im Himmu
(Hände nach oben führen)

Em Sohn, Jesus Christus, üsem Brueder,
(rechten Arm heben, wie wenn man jemanden umarmen möchte)

und em Heilige Geischt, wo i üsne Härze wohnt.
(rechte Hand aufs Herz legen)

AMEN

Es folgt die persönliche Begrüssung durch eine leitende Person.

Lied



Kolibri 204: Gott hät die ganz wiit Wält



Alle stehen zum Singen auf.

- 1 Gott hät die ganz wiit Wält i sine Händ...
- 2 Gott hät die Chliine und die Grosse in sine Händ...
- 3 Gott hät au di und mi i sine Händ...

Alle Strophen mit Bewegungen.

Gebet

Gott des Lebens

Ich danke Dir für die Menschen, die mich umsorgen, die zu mir schauen und mit mir spielen.

Ich danke Dir für alle, die mit mir lachen.

Jetzt sind wir hier, Kleine und Grosse.

Du bist auch da, danke.

AMEN

D Glogge lüüte

Pia Infanger



D Glo - gge lüü - te, d Glo - gge lüü - te. Chö - med ou, chö - med ou.



Mir wei zä-me fii - re, mir wei zä-me fii-re. Bim bam bum, bim bam bum.

© 2003 by reconciliation music, bolligen

2 Hanna bekommt ein Kind



Musikalische Vertiefung mit Lied

Das Lied «Wänn i nüme wiiter weiss» wird zweimal gesungen.



«Jetzt kommt die Geschichte, machs dir bequem, es fängt gleich an.»

Geschichte

Eine Person des Teams steht hinter der Bühne und stellt die biblischen Figuren zur Geschichte, während eine weitere Person die Geschichte von Hanna erzählt.

1. Szene: Die ganze Familie sitzt beisammen

Beduinenzelt, Kulisse mit Landschaft

Figuren: Elkana, Hanna, Peninna und Kinder

In Israel, einem Land weit weg von hier, lebt ein Mann. Er heisst Elkana.

Er ist mit zwei Frauen verheiratet. Die eine Frau heisst Hanna, die andere Peninna.



Hanna hat langes, dunkles Haar und ihre Augen leuchten wie die Sterne, wenn sie lächelt. Elkana liebt sie sehr. Doch Hanna hat einen grossen Kummer. Sie wünscht sich schon lange Kinder. Seit Jahren betet sie: «Gott, schenk mir bitte ein Kind!»

Aber es scheint, als höre Gott ihr Gebet nicht.

Peninna, die andere Frau, hat schon viele Kinder. Sie ist nicht so sanft wie Hanna. Im Grunde genommen ist Peninna eifersüchtig auf Hanna, weil Elkana Hanna so lieb hat. Darum nutzt Peninna jede Gelegenheit, sich über Hanna lustig zu machen und sie zu plagen.

2. Szene: «Hanna, warum isst du nichts?»

Kulisse mit der Stadt Schilo

Figuren: Peninna und Kinder sitzend, Hanna, Elkana stehend



Elkana und seine Familie glauben an Gott und versuchen, seine Gebote zu halten. Darum wandern sie jedes Jahr in die Stadt Schilo, wo ein Tempel steht. Das ist ein besonderer Ort, so wie unsere Kirche.

Dort, im Tempel, betet die ganze Familie jedes Jahr zu Gott. Anschliessend feiern sie immer ein grosses Fest und es gibt ein gutes Essen.

Als Familienvater teilt Elkana das Essen aus. Jedes Mal gibt er zuerst Peninna und den Kindern, dann bekommt Hanna ein Stück.

Stellt euch vor, Hannas Fleischstück ist immer doppelt so gross wie dasjenige von Peninna. Elkana liebt Hanna sehr und es tut ihm weh, dass sie traurig ist, weil sie keine Kinder bekommt. Er



denkt: «Wenigstens kann ich ihr so zeigen, dass ich sie lieb habe». Und ausserdem hofft Elkana, mit dieser Extraportion Fleisch ein Lächeln auf Hannas Gesicht zu zaubern. Er erinnert sich gut an Hannas Lächeln, aber in letzter Zeit hat er sie kaum noch lächeln gesehen.

Auch dieses Jahr ist es so. Peninna schaut wieder zu, wie Hanna mehr Fleisch bekommt, und beginnt deswegen zu gifteln. Sie ist richtig gemein zu Hanna. «Ha, du bekommst zwar mehr Fleisch als ich, aber du bist trotzdem nichts wert, du hast ja keine Kinder. Sieh mich an! Gott hat mich lieber als dich, darum hat er mir so viele Kinder geschenkt.»

Das kann Hanna nicht mehr ertragen. Sie bedeckt ihre Augen und beginnt zu weinen. So gern möchte sie ein Kind haben. «Warum habe ich kein Kind?», schreit sie in ihrem Herzen.

Elkana sieht, dass seine Lieblingsfrau weint. Er fragt sie: «Hanna, warum weinst du? Und warum isst du nicht? Sei doch nicht traurig, weil du kein Kind hast. Das macht doch nichts. Du hast ja mich und ich habe dich lieb. Das ist mehr wert als zehn Kinder.»

Doch! Hanna macht es etwas aus, dass sie keine Kinder hat. Sie springt auf und läuft davon.

3. Szene: Hanna mit Eli im Tempel

Kulisse des Tempels

Figuren: Hohepriester Eli steht bei der Säule, Hanna kniet und betet.

Hanna läuft in den Tempel. Sie kniet nieder, bedeckt das Gesicht mit den Händen und



Die Kulissen stehen hintereinander und können so leicht ausgewechselt werden.

weint, dass ihr die Tränen nur so übers Gesicht strömen.

«Bitte, Gott, hör mir doch zu, hab Erbarmen mit mir. Ich möchte so gern ein Kind! Schenk mir einen Sohn! Ich will ihn auch nicht für mich behalten. Er soll Dir gehören und Dir sein Leben lang dienen. Das verspreche ich Dir!» Hanna betet lange, aber sie tut es still. Sie betet nur in ihrem Herzen, man hört kein Wort.

Als Hanna so betet, kommt Eli in den Tempel. Er ist der höchste Priester und beobachtet die weinende Hanna. «Das ist komisch», denkt er, «ihre Lippen bewegen sich, aber ich höre ihre Stimme nicht. Ob diese Frau zu viel Wein getrunken hat?» Darum fährt er Hanna an: «Du solltest nicht hierher kommen, wenn du zu viel Wein getrunken hast!»

«Nein, Herr», stammelt sie, «ich habe weder Wein noch Bier getrunken. Ich habe nur mein Herz vor Gott ausgeschüttet. Ich habe einen grossen Wunsch, den ich Gott unbedingt sagen wollte.»

(Hier kann man die Kinder fragen, was Hanna wohl gebetet hat.)

Eli spürt, dass Hanna die Wahrheit spricht. «Geh mit Gottes Frieden!», sagt er zu ihr. «Gott, wird dir geben, was du von ihm bittest.»

Hanna beugt ihren Kopf und erwidert: «Danke für deinen Segen.» Erleichtert steht sie auf und wischt sich die Tränen ab. Und als sie geht, fühlt sie, wie ihr Herz leicht und frei wird.



2 Hanna bekommt ein Kind

4. Szene: Von Gott erhört

*Beduinenzelt, Kulisse mit Landschaft
Hanna mit Samuel im Arm*

Hanna geht zurück zu Elkana. Sie isst wieder und sie lächelt wieder. Am nächsten Morgen kehren Elkana und seine Familie nach Hause zurück.

Einige Monate später spürt Hanna, dass sie ein Kind erwartet. Was ist das doch für ein Freudentag für sie! Sie dankt Gott immer wieder.

Fast ein Jahr später bekommt Hanna einen Sohn. Sie gibt ihm den Namen Samuel, das heisst «von Gott erhört». Samuel ist ein Geschenk Gottes. Hanna freut sich jeden Tag daran und ist überglücklich.

Hanna vergisst nicht, was sie damals Gott im Tempel versprochen hat: Samuel soll Gott dienen. Darum wird Samuel von Eli, dem höchsten Priester, persönlich unterrichtet. Und als Samuel erwachsen ist, wird er ein berühmter Mann, der Gott von ganzem Herzen dient.

Erzählvarianten:

- Schattenspiel mit biblischen Figuren oder Personen
- Theaterspiel: Szenen darstellen
- Rollenspiel



Mit Mama fühle ich mich stark.

Lied



Kolibri 163: Wänn i nüme wiiter weiss

Kindergebet

Gott, Du liebst die Menschen, Du liebst auch mich. Danke, dass Du mir das Leben geschenkt hast. Hilf uns, in Frieden miteinander zu leben, und behüte uns auf allen Wegen, wie Du den kleinen Samuel behütet hast.

AMEN

Unservater

Ausgangs-Ritual

Xylophon-Spiel einmal allein und Lied «D Glogge lüüte» (Seite 24) zweimal zusammen singen.

Mitteilungen

Hinweise auf das nächste Fiire, auf Veranstaltungen und auf das Bhaltis.

Segenslied «Schänk di Säge»

(Alle stellen sich in einen grossen Kreis.)

Schänk di Säge

(Hände nach oben strecken.)

aune zäme

(Mit rechter Hand vor Bauch grosse Bogen machen.)

AMEN, AMEN, AMEN, AMEN

(Alle geben einander die Hände.)

Ausgangsmusik

Auf dem Gfellerörgeli spielt ein Teammitglied noch ein kurzes Stück, das sich alle im Sitzen anhören.

Verabschiedung und Bhaltis

Leitende Person richtet Weg-Gruss an alle. Die Kinder erhalten beim Ausgang ein Bild von Samuel zum Ausmalen.